



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Ludwig Schweiger (1857)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

der *franca* oder *francisca* bringen lasse, wobei die Verwandlung des *M* in *N* aus dem folgenden *K* erklärlicher wäre, als bei dem einfachen, nicht zusammengesetzten Wort. es steht jedoch anderes entgegen¹⁾.

Nicht bloß diese Abhandlung, sondern auch die Mittheilungen über Aberglauben, Bettlerwesen und besonders das Bruchstück des Minnelieds waren mir interessant und lehrreich. Zu S. 362 erlaube ich mir zu bemerken, daß *krank* völlig richtig ist, es bedeutete schwach, zart, schlank (*exilis, tenuis, gracilis*), nicht unser jetziges *aegrotus*, was damals nur *siech* ausgedrückt wurde. Über Bettelei finden Sie sehr ähnliche Dinge in den früh gedruckten Rotwelschbüchlein, oder in dem *Expertus in Traphis*. Doch liefert Ihre Handschrift einiges genauer und richtiger. Über den Ursprung der Bettlersprachen in deutschen und romanischen, ja slavischen Ländern ließe sich vielerlei sagen.

Meine Sammlung von Weisthümern ist ausnehmend gediehen, und wird nun dieses Jahr in mehrern Bänden hervortreten. ich unternehme es, manches seltsame in diesen verhältnismäßig jungen Denkmälern bis aufs Heidenthum zurückzuleiten.

Haben Sie die Güte einliegenden Brief nach Zürich alsbald weiter laufen zu lassen, und erhalten Sie Ihr ferneres Wohlwollen

Ihrem

Sie aufrichtig hochachtenden
Jacob Grimm.

An Ludwig Schweiger²⁾.

1.

Hochgeehrter herr professor,

was denken Sie wol, dasz ich den Ossian, dessen mittheilung ich Ihrer güte verdanke, so lange behalte? ich habe mir die gröszte mühe gegeben, das buch in London und Edinburg aufzutreiben, doch alles war vergeblich und jedes versprechen blieb unerfüllt. ich will Ihnen sagen, worauf ich es abgesehen habe (bitte aber vorläufig es noch nicht weiter zu melden), die

1) Vgl. Geschichte der deutschen Sprache S. 518.

2) Originale in der Universitätsbibliothek in Göttingen.

echtheit des in der öffentlichen meinung völlig gesunkenen epos soll vindiciert werden. ich bedarf dazu des textes immerfort und ohne dasz Sie mich damit unterstützten, hätte ich gar nichts unternehmen dürfen. in einem vierteljahr soll das werk zurückkehren und ich hoffe Ihnen ein exemplar meiner schrift beizulegen . . . nochmals wärmsten dank.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Berlin 2 april 1857.

Jacob Grimm.

Kemble ist gestorben, das betrübt mich sehr.

2.

Verehrter herr professor,

endlich kehrt Ossian zurück mit unsäglichem dank für Ihre nachsicht und güte. leider kann ich mein buch noch nicht beilegen. Wenn Sie die *transactions of the Ossianic society*, wie ich vermute, besitzen, so werden Sie sehen, dasz vol. 3 Dublin 1857 immer noch unter den *books in preparation* anführt: *a volume of Ossianic poems. to be edited by the secretary*. diese Irländer ahnen nicht, wie es mich in den fingern brennt, möglicherweise enthält der band nichts von wichtigkeit, vielleicht aber etwas das ich nicht entbehren dürfte. über der erwartung dieses buchs hat das meinige monate lang still gelegen und andere arbeiten sind immer dazwischen getreten. Länger aber will ich meine pflicht nicht versäumen. Möchte ich gelegenheit finden Ihnen auch einmal dienen zu können.

Mit wahrer hochachtung und ergebenheit

Berlin 4 december 1857.

Jac. Grimm.

An Karl Simrock¹⁾.

1.

Göttingen 4 juni 1831.

Es freut mich, daß meine empfehlung geholfen hat. Sie erhalten hierbei das manuscript der märchen und Ihres Haddingenlieds, dessen druck ich nicht so schnell anrathen würde; die

1) Originale in der Universitätsbibliothek in Göttingen und im Goethe- und Schillerarchiv in Weimar.